

600 Jahre Blasmusikgeschichte unter einem Dach

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Übermittler = Transmissions = Transmissioni**

Band (Jahr): **3 (1995)**

Heft 9

PDF erstellt am: **30.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-571094>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

darin, dass diese Objekte als Individuen, und nicht als Mitglieder eines Ensembles betrachtet und behandelt werden. Bedeutende Herausforderungen der neuen Nanometerwelt liegen in der Ausschöpfung von neuen Möglichkeiten, die sich aus den Nanometerdimensionen ergeben, im Herstellen geeigneter Schnittstellen zwischen der makroskopischen Welt und der Nano-Individuen, im Ausarbeiten neuer Konzepte bei der Arbeit mit einer sehr grossen Zahl von Nano-Individuen und Systemen mit vielen Kontrollparametern und das Verständnis für breite Interdisziplinarität.

29.11.95 PD Dr. C. Emde

Graphische Benützeroberflächen optimieren die Schnittstelle zwischen Mensch und Maschine

Das klassische Maschinen-Bedienpult erlebt zur Zeit einen grundsätzlichen Wandel: Wo früher gestanzte oder gebohrte eloxierte Frontplatten verwendet wurden, finden sich heute Flachbildschirme, mit denen Schalter, Hebel, Tasten und andere Bedienelemente als Graphiken simuliert sind. Diese Entwicklung war ursprünglich durch die Notwendigkeit bedingt, Fertigungskosten zu minimieren und gilt in gleicher Weise für den zivilen und den militärischen Bereich. Inzwischen haben sich allerdings neben dem Kostenaspekt andere, weit bedeutsamere Vorteile ergeben; denn durch die Verfügbarkeit von graphischen Benützeroberflächen sind völlig neuartige Konzepte in der Bedienung von Maschinen entstanden. Diese ermöglichen es, die Kommunikation zwischen Mensch und Maschine so auf den Menschen abzustimmen, dass Fehleingaben und Fehlinterpretationen minimiert werden können. Darüber hinaus lassen sich Sprachbarrieren vermeiden, wenn graphische Symbole anstelle von Text verwendet werden. Im Rahmen des Vortrages werden die genannten Aspekte graphischer Benützeroberflächen anhand von praktischen Beispielen demonstriert und erläutert.

Quelle: Bundesamt für Uebermittlungstruppen

Schweizer Militärmusiktage

600 Jahre Blasmusikgeschichte unter einem Dach

**Ausstellung
"Vom Harsthorn zur
Big Band"
in Burgdorf eröffnet**

Am Wochenende öffnete die Ausstellung "Vom Harsthorn zur Big Band" im Beisein von 150 Interessierten ihre Pforten.

Während über zwei Monaten wird auf vier Etagen des Kornhauses Burgdorf die Entwicklung der Militärmusik in den letzten 600 Jahren nachgezeichnet.

Als Besonderheit bietet die Ausstellung sämtliche historischen Originalbesetzungen der Blasmusikgeschichte mit bis zu 60 authentischen Instrumenten pro Formation. Dabei gibt es einige Raritäten zu bestaunen wie das 600 Jahre alte Harsthorn aus dem Staatsarchiv Uri als "Urhorn" der Schweizer Blas- und Militärmusik, einen Dudelsack, eine



Vom Harsthorn zur Big Band:
Pepe Lienhard, Leiter der Big Band Schweizer Armeespiel, mit dem 600 Jahre alten Harsthorn aus der Ausstellung Burgdorf



Hochkärätiges Team:

(v.l.) Jürg Blaser, Teamchef Ausstellung; Camille Kuntz, Projektleiter SMMT 95; Alex Haefeli und Beat Hügli, Ausstellungskonzept; Hans-Rudolf Sollberger, Schutzpatron der Militärmusik; Pepe Lienhard, Leiter der Big Band Schweizer Armeespiel und Hans-Ulrich Müller, Schweizerische Volksbank (Hauptsponsor SMMT 95).

echte Türkenmusik oder weitere seltene Instrumente mit den klingenden Namen Schalmei, Serpent, Ophikleide, Tubaphon oder Helikon.

Der Ausstellungsteil über das Trommelwesen vereint die schönsten und wertvollsten Trommeln der Schweiz unter einem Dach.

Die Betonung in dieser Militärmusikausstellung liege eindeutig bei "Musik" und nicht bei "Militär", unterstrich an der Eröffnung der für das Konzept der Ausstellung Verantwortliche, Beat Hügli. Die Perspektive sei weniger auf kriegstechnische Funktionen der Militärmusik gerichtet, sondern vielmehr auf die musikalischen Einflüsse, die nicht selten aus anderen Ländern wie der Türkei in die Schweiz "importiert" worden seien.

Die Ausstellung macht so das jahrhundertlange Nebeneinander von "Urschweizerischem" und "Exoti-

schem" in der Militärmusik bewußt.

Oberst Camille Kuntz, stellvertretender Waffenchef und Projektleiter der Schweizer Militärmusiktage 1995 (SMMT 95), in deren Rahmen die Ausstellung durchgeführt wird, informierte über die zukünftigen Pläne in der Militärmusik.

In Aarau ist das moderne Ausbildungszentrum im Entstehen begriffen, das künftig noch mehr Professionalität und damit eine Qualitätssteigerung zum Ziel hat. Um diese Aufgaben bewältigen zu können, befindet sich auch das Management im Umbruch. Mit der Unterstützung von Sponsoren soll auch die Finanzierung der Kulturinstitution Militärmusik gesichert werden.

Jürg Blaser vom Büro Militärmusik richtete den Blick in die nahe Zukunft: Vom 22. bis 24. September 1995 finden mit Konzerten in allen Landesregionen unter dem Motto "Klangbogen Schweiz" die ersten Militärmusiktage statt.

Neben Galakonzerten in:

Lausanne, Lugano, Horgen und Jona sowie einer Parade durch die Bahnhofstrasse Zürich am Samstag, 23. September 1995, stehen als Höhepunkte die Militärmusiknacht im Kursaal Bern vom Freitag, 22. September 1995 und die Rasenschau im Berner Wankdorfstadion am Sonntag, 24. September 1995, auf dem Programm.

Für eine geballte Ladung hochstehender Blasmusik sorgt die exklusive Militärmusiknacht, in der die neuen Formationen des Schweizer Armeespiels:

Big Band, Brass Band, Harmonie- und Repräsentationsorchester

ihre Premiere feiern werden.

Informationen und Tickets: Tel. 031/ 324 80 04
Fax 031/ 324 80 99



Einmalige Sammlung:

Die Ausstellung in Burgdorf vereint die wertvollsten und schönsten Trommeln der Schweiz unter einem Dach